A close-up photograph of an elderly man's face, showing his eyes, nose, and a full grey beard. The skin is wrinkled and aged. The background is a solid light blue color.

ANGELIKA FLECKINGER (HG.)

# ÖTZI 2.0

Eine Mumie  
zwischen  
Wissenschaft,  
Kult und  
Mythos.

**ANGELIKA FLECKINGER [HG.]**

# Ötzi 2.0

**Eine Mumie zwischen Wissenschaft, Kult und  
Mythos.**

**THEISS**

# INHALT

Wissenschaft  
Kult  
Mythos

**ANGELIKA FLECKINGER**  
EINE FASZINATION, DIE ANHÄLT

**BEAT GUGGER**  
EINE **ARCHÄOLOGISCHE SENSATION**  
BESCHÄFTIGT DIE WELT

**ANDREAS PUTZER**  
FASZINATION **ÖTZI**

**ELISABETH RASTBICHLER ZISSERNIG**  
DIE FUNDGESCHICHTE - **EINE**  
**ZUFALLSGESCHICHTE**

**MARK-STEFFEN BUCHELE**  
**WAS IST SO TOLL AM ÖTZI?** EIN LEICHENFUND  
ALS MEDIENEREIGNIS

**EDUARD EGARTER-VIGL**  
**KRIMINALFALL ÖTZI**

**HANS KARL PETERLINI**  
**ARBEITEN AN ÖTZI**

**CEES STRAUS**  
**ÖTZI BY KENNIS & KENNIS**

**KARL C. BERGER**  
**ÖTZIS FLUCH**

**ELISABETH VALLAZZA**  
**WIRTSCHAFTSFAKTOR ÖTZI**

**LISELOTTE HERMES DA FONSECA**  
**ÖTZI, KEIN MENSCH MEHR?**

**REINER SÖRRIES**  
DER **TOTE MENSCH** IM MUSEUM

**KATHARINA HERSEL/VERA BEDIN**  
WO GEHT'S HIER **ZUM ÖTZI?**

**ALBERT ZINK**  
KONSERVIERT FÜR DIE **EWIGKEIT?**

BILDNACHWEIS  
IMPRESSUM

## Menü

[Buch lesen](#)

[Innentitel](#)

[Inhaltsverzeichnis](#)

[Informationen zum Buch](#)

[Informationen zur Herausgeberin und zu den Autoren](#)

[Impressum](#)



## EINE FASZINATION, DIE ANHÄLT



Seit der Auffindung des Mannes aus dem Eis im Jahre 1991 hat er die Menschen fasziniert. Bis heute ist Ötzi immer wieder in den Medien präsent. Zahlreiche wissenschaftliche Disziplinen haben sich seither umfassend mit der Erforschung der Mumie und der Beifunde befasst. Eine Vielzahl von wissenschaftlichen Publikationen zu spezifischen Detailfragen ist erschienen, Tagungen wurden organisiert, der Mann aus dem Eis im übertragenen Sinne zerpfückt und durchleuchtet.

Dieser Band soll Ötzi erstmals über diesen wissenschaftlichen Aspekt hinaus hinterfragen. Welches Bild ist von ihm entstanden? Welche Rolle spielen dabei die Medien? Welche Entwicklung haben die Menschen genommen, die Ötzi in den vergangenen Jahren begleitet haben? Welche Phänomene sind um Ötzi herum entstanden, und zu welchen eigenartigen Auswüchsen hat das Ganze geführt?

Mit der fundierten Vorstellung des Fundkomplexes werden die Bedeutung und Einmaligkeit des Fundes

unterstrichen und die Ereignisse kurz vor seinem Tod als ersten bekannten Kriminalfall der europäischen Geschichte geschildert. Mit den schier unglaublichen Zufällen im Zusammenhang mit der Auffindung und dank der modernsten, speziell entwickelten Konservierungstechnik ist es möglich, dass sowohl Ötzi als auch seine Welt einem breiten Publikum zugänglich gemacht werden können. In den Beiträgen wird der Bogen von der Rezeption des Mannes aus dem Eis in der Kunst und in den Medien, über wirtschaftliche und museale Aspekte hin zu kuriosen Geschichten rund um den Fund gespannt.

Großes Augenmerk wird dem „neuen Bild“ des Mannes aus dem Eis gewidmet. Im Auftrag des Südtiroler Archäologiemuseums haben die Brüder Kennis und Kennis nach wissenschaftlichen Vorlagen eine neue naturalistische Rekonstruktion Ötzis angefertigt. Mit aufmerksamem Blick begegnet er heute den Besuchern und Besucherinnen des Südtiroler Archäologiemuseums und prägt unsere Vorstellung von einem steinzeitlichen Alpenbewohner. Ötzi gibt unserer Vergangenheit im wahrsten Sinne des Wortes ein „Gesicht“, berührt auf die eine oder andere Weise und fasziniert Menschen aus aller Welt bis heute.

Viel Begeisterung, die uns, die wir am Mann aus dem Eis arbeiten dürfen, antreibt, ist in diesen Band eingewoben – und nimmt Sie mit auf eine Reise in eine erstaunlich lebendige Vergangenheit, die ihre Fortsetzung in der Gegenwart findet.

Dank sei allen Autorinnen und Autoren ausgesprochen, die sich eindringlich mit dem Thema „Ötzi“ befasst haben, den Verlagshäusern Konrad Theiss und Folio sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Südtiroler Archäologiemuseums, die dazu beigetragen haben, diese Sammlung von Berichten und Geschichten vorzulegen.

**DIE HERAUSGEBERIN ANGELIKA FLECKINGER**





Blick über die **Ötztaler Alpen**

# EINE ARCHÄOLOGISCHE SENSATION BESCHÄFTIGT DIE WELT

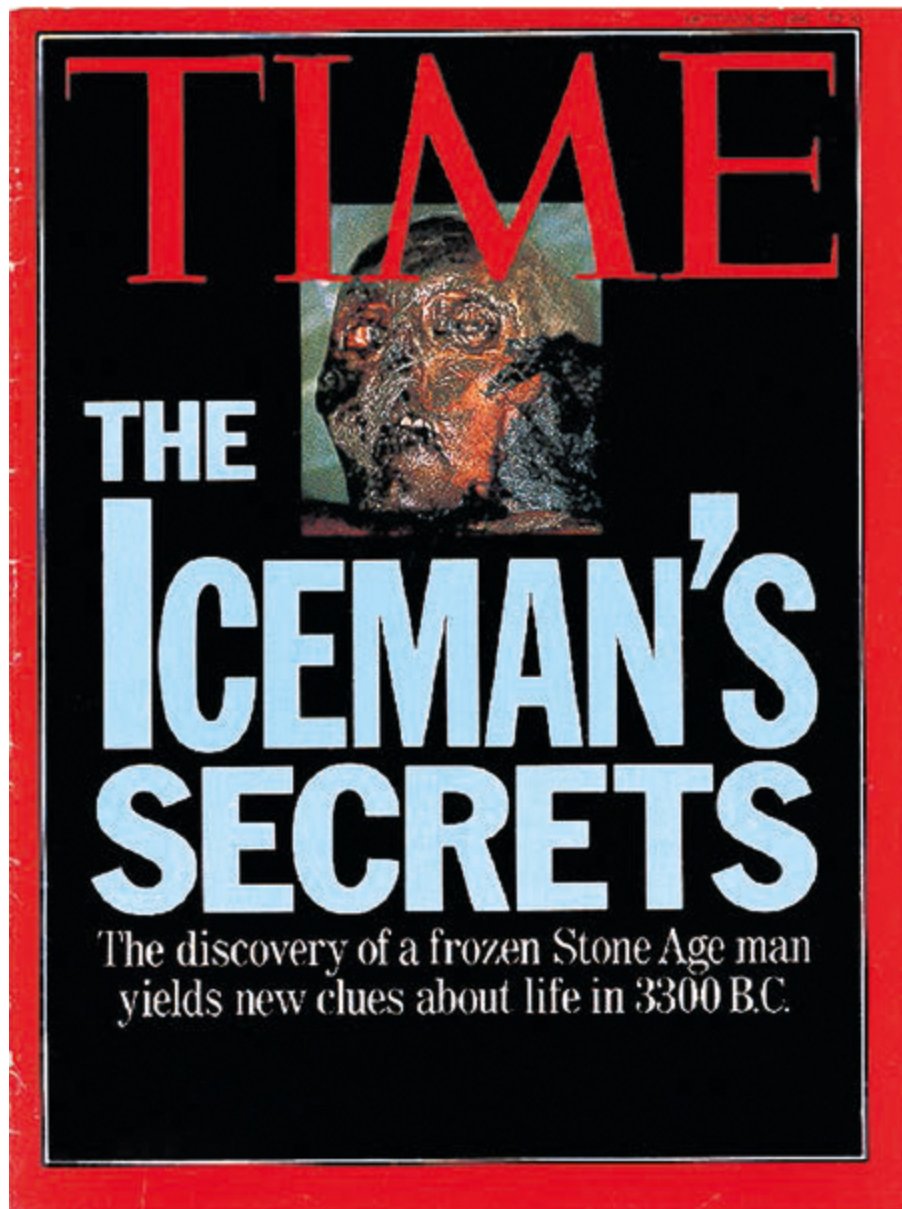
## BEAT GUGGER

Wie viel Schatzgräber oder Indiana Jones steckt in jedem Archäologen? Für Konrad Spindler, dem verantwortlichen Archäologen, der Ötzi in den ersten Jahren wissenschaftlich betreute und erforschte, war die Mumie vom Tisenjoch eine große Erfüllung in seinem Beruf: «Jeder, der sich in jungen Jahren entschließt, das brotlose Archäologiegewerbe als Beruf zu ergreifen, träumt davon, so wie weiland Heinrich Schliemann in Troja und Mykene, einmal einen Goldschatz zu entdecken. Auch ich habe meinen „Schatz“ gefunden». Ötzi war – und ist bis heute – für viele Menschen eine Sensation! Er wurde zu einem Thema der Medien, und gleichzeitig begannen sich wilde Spekulationen um sein Leben und seine Herkunft zu ranken.

**Ötzi Medienstar.** Seit den ersten Tagen war der Fund hoch in den Ötztaler Alpen in den Schlagzeilen: zuerst lokal, bald schon regional, und als sich die ersten Vermutungen um das hohe Alter bestätigen, wird die wissenschaftliche Sensation – verbunden mit einem eingängigen vertraulich wirkenden Namen – auch zu einem Thema in den internationalen Medien. Mit der Bekanntgabe der unvorstellbar frühen Datierung an der Pressekonferenz vom 25. Januar 1992 schafft es Ötzi sogar

auf die Titelseite renommierter Presseorgane wie des Time Magazins.

Alte, durch unglückliche Umstände mumifizierte Körper wurden in den letzten 200 Jahren in Europa hin und wieder entdeckt etwa in Mooren oder im Salz. Die Menschen waren von diesen „Besuchern“ aus der Vergangenheit fasziniert: Im 18. und 19. Jahrhundert stellte man sie als Kuriosa auf Jahrmärkten zur Schau, später erkannte man den historisch-wissenschaftlichen Wert der konservierten Toten, und das Museum wurde Ort der Aufbewahrung und Präsentation.



**Time** - The weekly Newsmagazine 26.10.1992

Das Besondere bei Ötzi ist neben seines hohen Alters vor allem die Tatsache, dass er nicht - wie zum Beispiel die ägyptischen Mumien - aus einer Bestattung stammt, sondern mit Kleidern und Ausrüstungsgegenständen ohne Beerdigungszeremonie mitten aus dem Alltag herausgerissen worden ist.

Die ganze Welt war fasziniert. Ötzi ist wie ein Zeitreisender - Träger von vielen Informationen aus einem

ganz alltäglichen Leben am Ende der Steinzeit. Für die unterschiedlichsten wissenschaftlichen Disziplinen war es ein Glücksfund. Mit den richtigen Methoden aus Naturwissenschaft und Medizin gelingt es den Forschern seit 20 Jahren, dem Toten neue Geheimnisse zu entlocken – viele Ansätze gleichen den Untersuchungsmethoden der Gerichtsmedizin. Trotz intensiver Arbeit sind noch viele Fragen offen: Die Forschung an Ötzi geht weiter. Und immer, wenn neue Resultate zu verkünden sind, ist eine große mediale Aufmerksamkeit gewiss. Laut „Time Magazine“ gehörte Ötzi 1991 zu den 25 berühmtesten Persönlichkeiten des Jahres – bis heute ist er prominent und mit Berichten in seriösen Zeitungen ebenso vertreten wie mit Sensationsnachrichten in der Boulevardpresse.

© 1992 BY **stern** MAGAZINE GERMANY  
www.stern.de

# 戦慄の アイス・マン。

オーストリア・アルプス、エッツタールの高標3210m付近の水河の片隅で、凍結したミイラが昨年9月に発見された。  
男のミイラと断定された「アイス・マン」は、インスブルック大学の研究室に保管され、鑑定された。  
人類発生学者、医者、生物学者、考古学者による研究は着々と進み、意外な事実が解明された。  
各部門のオーソリティーたちは、何を過去からの使者から取得したのか、  
今、ここで初めて誌上公開される。

ヨーロッパアルプスの氷の中から発見された  
約5000年前の男の死体。



**The Ice Man**

40000年前の氷河期には、ヨーロッパの大部分が氷に覆われていた。その中で生きていた人々の死体は、氷に凍結され、数千年の間、氷の下で静かに眠っていた。その中には、約5000年前の男の死体も含まれている。

Orion Press, Tokyo (Stern 12.10.1992)





**Stern** [Juli 1992/August 1993]

**Ötzi als Projektionsfläche.** Das Magazin „Stern“ veröffentlicht im Juli 1992 den Beitrag „Was uns der Gletschermann erzählt“ als Titelgeschichte. Unterstützt von einem eindrücklichen Titelblatt wird der Fund vom Tisenjoch im deutschsprachigen Raum einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht. In der Redaktion in Hamburg gehen in den darauffolgenden Wochen eine große Zahl von unterschiedlichsten Leserreaktionen ein.

Auch das „Forschungsinstitut für Alpine Vorzeit“ an der Universität Innsbruck wird zur Anlaufstelle für interessierte Laien. Jeder der Briefe wird beantwortet und abgelegt. Diese Korrespondenz, Kopien der Leserbriefe der „Stern“-Redaktion und die ab 1991 (bis zur Auflösung des Institutes 1998) gesammelten Medienartikel sind heute in mehreren Boxen im Archiv der Universität Innsbruck zusammengestellt. Eine der Schachteln trägt die Beschriftung „Kuriosa“: Sie erwies sich als wahrer Schatz



mit Geschichten, die „etwas“ aus dem Rahmen fallen. Auch die seltsamsten Anfragen wurden gewissenhaft beantwortet und archiviert. Mit einigen Interessierten gibt es längere Briefwechsel.

Meist nehmen die ausführlichen Schreiben auf die aus den Medien bekannten Anhaltspunkte zur Mumie, ihren Kleidern und Gerätschaften Bezug und kombinieren diese mit Mutmaßungen über Alter, Lebens- und Todesumstände von Ötzi zu einer eigenen Theorie. In der Sammlung gibt es wohl kein noch so abwegiges Thema, das nicht Inhalt eines Briefes wäre: Das geht vom Wiedererkennen von Ötzi als verstorbenen Verwandten bis zur Vermutung, hier den vermissten Schriftsteller Antoine de Saint-Exupéry gefunden zu haben. Ein Schreiber besteht darauf, an der Tätowierung seinen vor Jahren verschollenen Onkel Enno zu identifizieren. Die bei Ötzi gefundenen Schwämme seien „ganz eindeutig dem Hausrat der Tante Anneliese zuzuordnen“. Mehrere Menschen melden sich beim Institut in Innsbruck und berichten, in einem früheren Leben der Eismann gewesen zu sein und sich nun als Reinkarnationen an die Zeit vor 5000 Jahren zu erinnern: Die deutsche Sozialpädagogin Renate Spieckermann sieht 1991 per Zufall in einer Zeitschrift einen Bericht über Ötzi und fühlt sich - mitten aus ihrem Alltag heraus - plötzlich in Fellkleider in eine steinzeitliche Höhle versetzt. Nach weiteren ähnlichen „Rückführungen“ wendet sie sich an die Wissenschaftler in Innsbruck. Sie ist immer mehr davon überzeugt, vor 5000 Jahren im Körper dieses in den Alpen gefundenen Steinzeitmannes gelebt zu haben. Schließlich fasst sie ihre Visionen im Buch „Ich war Ötzi“ zusammen.

Es gibt auch Kontaktaufnahmen mit Ötzi: Ein deutscher Parapsychologe berichtet, er habe im Oktober 1991 mit „instrumenteller Transkommunikation“ - zwar nicht mit Ötzi selbst - doch mit einer „vermittelnden Wesenheit aus dem Jenseits“ indirekt Kontakt mit dem vor rund 5000 Jahren Verstorbenen aufgenommen. Verschiedenste

Vermutungen werden diskutiert wie zum Beispiel, dass Ötzi ein Opfer der Sintflut oder beim Untergang von Babylon in die Öztaler Alpen ausgewandert sei. Eine abenteuerliche Theorie sieht in Ötzi aufgrund der Tätowierungen einen Außerirdischen.

Doch bis heute hält die Begeisterung – und immer wieder auch die direkte Identifikation – mit Ötzi an: So meldete sich etwa anlässlich eines Vortrags in den Vereinigten Staaten der Kunstlehrer Petr Jandáček. Er lebt heute in Los Alamos, New Mexico. Sein Vater – ein großer „Pilz-Jäger“ – floh in den Sechzigerjahren vor dem kommunistischen Regime aus der Tschechoslowakei. Nachdem Petr Jandáček sich lange intensiv mit Indianern beschäftigte, ist er heute überzeugt, ein direkter Nachkomme von Ötzi zu sein – schließlich stammt seine Familie aus der Gegend! Er hat die Kleider und Gerätschaften von Ötzi nachgebaut und sieht es als seine Aufgabe an, das Wissen und die Fertigkeiten des Mannes aus der Steinzeit an heutige Menschen weiterzuvermitteln.



**Petr Jandáček** rekonstruiert die letzten Ereignisse im Leben des Mannes aus dem Eis



Die **Rückführung** des Mannes aus dem Eis am 16.01.1998

**Ötzi als „Homo tirolensis“.** Gefunden im Grenzgebiet zwischen Österreich und Italien wird Ötzi in den Neunzigerjahren für kurze Zeit auch zu einem Thema des historisch belasteten Verhältnisses zwischen Südtirol, Italien und Österreich.

Erst mit der genauen Vermessung des 1922 festgelegten Grenzverlaufs ist klar, dass die Fundstelle von Ötzi auf dem Gebiet der Autonomen Provinz Bozen liegt. In einem Vertrag wird festgehalten, dass die ersten wissenschaftlichen Untersuchungen in Innsbruck durchgeführt werden, der Fund aber, sobald in Südtirol die notwendige Infrastruktur aufgebaut ist, nach Bozen überführt und im neu eröffneten Südtiroler Archäologiemuseum ausgestellt werden sollte. Vor der Überführung drohte eine nie genau ausfindig gemachte Gruppe mit einem Anschlag, falls Ötzi an Italien - an die „Walschen“ - ausgeliefert würde. Anknüpfend an die politisch motivierten Anschläge der Untergrundorganisation „Ein Tirol“ in den Siebziger- und Achtzigerjahren in Südtirol, versuchte die Gruppierung, den Verbleib von Ötzi in Nordtirol gewaltsam zu erzwingen und damit indirekt auf ihr Ziel, die Wiedervereinigung von Süd- und Nordtirol, hinzuweisen.

Das Forschungsinstitut und die Mumie musste mit einem aufwändigen Sicherheitsdispositiv geschützt werden. Der Transport von Ötzi am 16. Januar 1998 wurde mit einem großem Polizeiaufgebot auf der abgesperrten Brennerautobahn und mit Rotlicht blockierten Kreuzungen nach Bozen vorgenommen. Heute spielt Ötzi in der Auseinandersetzung der Nationalitäten fast nur noch in Karikaturen eine Rolle. Es zeigte sich, dass sich der „Zeitreisende“ aus der Steinzeit nur schlecht für politische Auseinandersetzungen eignet.

---

1919

**Die Staatsgrenze zwischen Italien und Österreich, nur 38 Kilometer südlich von Innsbruck entlang des**

**Alpenhauptkamms, wurde 1919 im Friedensvertrag von Saint Germain festgelegt, als Italien die Prämie für seinen Kriegseintritt 1915 an der Seite der Entente ausgezahlt wurde. Somit wurde Italien ein Gebiet zugesprochen, das seit mehr als fünf Jahrhunderten zu Österreich gehört hatte und zu 99 Prozent von einer deutschsprachigen Bevölkerung bewohnt war.**

---



### **Ötzi-Fruchtgummi**

**Marke Ötzi.** Seitdem Ötzi im Museum in Bozen ausgestellt ist, gehört er zu einer der wichtigen touristischen Attraktionen Südtirols. Jahr für Jahr wird das Museum von über 230.000 Besucherinnen und Besuchern aus der ganzen Welt besucht. Bei dem großen Interesse lässt natürlich die kommerzielle Vermarktung nicht lange auf sich warten: Ötzi-Schlüsselanhänger, Ötzi-Schokolade, Ötzi-Pizza, Ötzi-Eis sogar Ötzi-Fruchtgummi. Ein Off-Road-Suzuki „VITARA-Ötzi“ wirbt für den Verkauf in Österreich



und der Schweiz mit dem Slogan: „Ein Sondermodell für alle, die Unabhängigkeit schätzen“. Inspiriert von Ötzis historischen Schuhen, versuchte ein Wiener 1992 die „Iceman-Boots“ zu lancieren; durchgesetzt hat sich die Idee nicht – es blieb bei ein paar Werbebroschüren und einigen Prototypen.

In den letzten Jahren ist es allerdings etwas stiller um die Vermarktung des Mannes aus dem Eis geworden, da gewisse Markenrechte am Namen „Ötzi“ durch verschiedene Patente geschützt sind. Nicht nachgelassen hat jedoch das Interesse an den Originalen im „Ötzi-Museum“, dem Südtiroler Archäologiemuseum in Bozen: an der Mumie, ihren Kleidern und Ausrüstungsgegenständen.

Besonders präsent ist Ötzi vor allem in den beiden Tälern am Fuße der Fundstelle, dem italienischen Schnalstal und dem österreichischen Ötztal. Die seit prähistorischer Zeit benutzte Route ist heute als „Archäologischer Wanderweg“ ausgewiesen und Teil des alpenquerenden Fernwanderweges. Nur eine Stunde neben der Hütte an der Hauptroute gelegen, ist die mit einer Steinpyramide markierte Fundstelle auf 3210 m ü. d. M. eine gerne besuchte Attraktion. Auch unten im Tal hat Ötzi zur Belebung des Tourismus beigetragen. In zwei Erlebnisparks beidseits der Fundstelle können Kinder und Erwachsene neben ausführlichen Informationen zu Leben und Welt des Mannes aus der Kupferzeit – unter Anleitung von speziell ausgebildeten Museumsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern – Techniken aus Ötzis Zeit wie Bogenschießen, Brot am offenen Feuer backen oder Armbänder flechten in einer halben Stunde, bzw. auf der „Expedition Steinzeit“ in einem Tag erleben. Mit der „Ötzis‘ World Card“ wird den Gästen die „kostenreduzierte Teilnahme am gesamten Sommerprogramm ermöglicht“. Für die Kinder gibt’s den „ÖtziLino Kindergarten“ oder den „Ötzi Mountain Club“. Die Erwachsenen treffen sich im Sommerskigebiet an der „Ötzi Gletscher Bar“. Souvenirs und Wander-Accessoires

gibt's im „Ötzi Shop“. Postkarten jeder Geschmacksrichtung lassen keine Kombination von Landschaft, Mumie und rekonstruierter Ötzi-Figur aus.



Ötzi als **Briefbeschwerer**